

Bewegung fördert Lernen

Neue Angebote am Lernort Bibliothek
dargestellt am Beispiel der Philologischen
Bibliothek der Freien Universität Berlin

Janet Wagner



b i t verlag

Band 79

b.i.t.online innovativ

Band 79

Bewegung fördert Lernen

Neue Angebote am Lernort Bibliothek
dargestellt am Beispiel der Philologischen Bibliothek
der Freien Universität Berlin

2020

b.i.t.verlag gmbh, Wiesbaden

Innovationspreis 2020

Bewegung fördert Lernen

Neue Angebote am Lernort Bibliothek
dargestellt am Beispiel der Philologischen Bibliothek
der Freien Universität Berlin

Bachelorarbeit
VON JANET WAGNER

zur Erlangung des akademischen Grades Bachelor of Arts
im Studiengang Bibliotheksmanagement
an der Fachhochschule Potsdam
Fachbereich Informationswissenschaften

Erstgutachter: Prof. Dr. Stephan Büttner
Zweitgutachterin: Dipl. Bibl. Sabine Wolf

2020
b.i.t.verlag gmbh, Wiesbaden

b.i.t.online – Innovativ

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-9821824-2-1

ISBN 978-3-9821824-2-1

ISSN 1615-1577

© b.i.t.verlag gmbh, 2020 Wiesbaden

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die des Nachdrucks und der Übersetzung.

Ohne Genehmigung des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Werk oder Teile daraus in
einem fotomechanischen oder sonstigen Reproduktionsverfahren oder unter Verwendung
elektronischer Systeme zu verarbeiten, zu vervielfältigen und zu verbreiten.

Printed in Germany

Vorwort

Bibliotheken in Bewegung

Die PreisträgerInnen des Innovationspreises 2020 kommen von den Hochschulen in Hannover, Köln und Potsdam¹.

Janet Wagner stellt in ihrer Bachelorarbeit „Bewegung fördert Lernen“ bewegungsfördernde Geräte vor – Schreibtischfahrräder, Laufbänder, stromerzeugende Räder als ein Angebot, sich nicht nur in den Pausen, sondern während des Lernens oder Lesens aktiv zu bewegen.

Solche Bewegungsangebote, in öffentlichen Räumen wie beispielsweise auf Flughäfen schon teilweise realisiert, wären in allen Bibliothekstypen denkbar, im Hochschul Umfeld wäre auf dem gesamten Campus Lernen bei zeitgleicher Bewegung auf einem Rad oder Laufband vorstellbar.

Getestet wurde der mögliche Einsatz eines stromerzeugenden Rads in der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin. Eine integrierte Tischplatte ermöglicht während des Radfahrens das Weiterarbeiten und Lesen, die erzeugte Energie kann für das Aufladen mobiler Endgeräte genutzt werden.

Die Teststellung wurde nicht nur von den Studenten positiv aufgenommen, auch andere Bibliotheken zeigten sich interessiert.

Die Bewegungen physischer Medien durch die Nutzer bei der Vor-Ort-Nutzung in Freihandbibliotheken bleiben größtenteils unsichtbar, auch werden verstellte oder versteckte Bücher nur bei aufwendiger manueller Überprüfung der Regalordnung erkannt.

1 In der Reihe b.i.t.online INNOVATIV:

Carina Dony: Working Out Loud zur Unterstützung der lernenden Bibliothek

Philip Franklin Orr: Die unsichtbare Bewegung: Nutzergesteuerte Medienbewegungen im Regal sichtbar machen

Janet Wagner: Bewegung fördert Lernen

Geprüft wurde in der Abschlussarbeit von **Philip Franklin Orr**, ob nutzergesteuerte Medienbewegungen im Regal durch einen Roboter (Tory von Metra-Labs) erkannt werden könnten, der nach dem Prinzip einer Inventur Daten über die Position von mit ultrahochfrequenten RFID getaggten Medien erhebt und zudem umgestellte oder versteckte Bücher erkennt. Dazu wurde im Rahmen des Projekts „Fluide Bibliothek“ der Bibliothek der TU Dortmund ein Testbestand von 5548 Printmedien genutzt.

Noch konnte die notwendige Genauigkeit bei der Erkennung von Positionsdaten durch die automatisierte Erfassung nicht erreicht werden. Das zukünftige Potenzial der Technik reicht aber über die Medienidentifizierung und Historie von Positionsdaten bei ausreichend genauen Lokalisierungsdaten bis zu einer vorstellbaren fluiden Aufstellung.

Offen sein für neue Methoden: In ihrer Bachelorarbeit untersucht **Carina Dony**, wie die Methode Working Out Loud (WOL) zur Unterstützung der Lernenden Bibliothek beitragen kann. Bisher wird WOL in Bibliotheken im Gegensatz zu Unternehmen noch nicht angewandt, obgleich diese ebenso von der Notwendigkeit zu organisationalem Lernen und stetiger Veränderung betroffen sind und flexibel und schnell auf an sie herangetragene Veränderungswünsche reagieren müssen.

Unabdingbar für das Gelingen der Anpassungsprozesse ist entsprechend aus- und fortgebildetes Bibliothekspersonal.

WOL kann den Beschäftigten eine offenerere und sichtbarere agile Arbeitsweise vermitteln, die Vernetzungskompetenz, den Wissensaustausch, das öffentliche Teilen von Wissen fördern. Als eine Form, eine Mentalität der Zusammenarbeit hat die Methode WOL dabei das Potenzial, die Bibliothek auf dem Weg zur Lernenden Organisation zu unterstützen.

Karin Holste-Flinspach

Bewegung fördert Lernen
Neue Angebote am Lernort Bibliothek
dargestellt am Beispiel der Philologischen Bibliothek
der Freien Universität Berlin

Bachelorarbeit
von Janet Wagner

Abstract

Der Lernort Bibliothek ist bedeutsam für das Lernen, die Lehre und die Forschung. Neben der Infrastruktur und dem Raummobiliar können bewegungsfördernde Geräte neue Nutzungsmöglichkeiten am Lernort schaffen. Lernen, Lesen und Studieren finden normalerweise im Sitzen statt. Die literaturbasierte Arbeit „Bewegung fördert Lernen“ geht der Frage nach, welche bewegungsfördernden Geräte für den Lernort möglich sind und welche Nutzungsmöglichkeiten sich daraus ergeben. Ob Bibliotheksneubau oder die Umgestaltung des Lernorts ohne bauliche Veränderungen: verschiedene Geräte zu Bewegung und/oder gleichzeitigem Studieren können das Lernen stimulieren und die Konzentration erhöhen. Mit diesen Nutzungsangeboten können Bibliotheken aktiv einen Beitrag gegen die „sitzende Gesellschaft“ leisten und im besten Fall ein Alleinstellungsmerkmal für ihre Institution erzielen. Praxisbeispiele aus dem anglo-amerikanischen Raum überzeugen mit Studien und Meinungsbildern, dass bewegungsfördernde Geräte am Lernort geschätzt und dauerhaft genutzt werden.

Am konkreten Beispiel einer vierwöchigen Teststellung eines stromerzeugenden Rads im Lesesaal der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin werden notwendige Vorüberlegungen, Maßnahmen und Handlungsweisen dargestellt, um dieses Nutzungsangebot realisieren zu können.

Inhaltsverzeichnis

Abstract	8
Abbildungsverzeichnis	11
1 Einleitung	15
2 Methodik	19
3 Lernort Bibliothek	21
3.1 Status quo: der Lernort und seine Möglichkeiten	21
3.2 Die Schlüsselqualitäten eines Lernraumes nach Andrew McDonald	24
3.3 Das „Vier-Raum-Modell“ nach Jochumsen, Rasmussen, Skot-Hansen	28
4 Die Philologische Bibliothek der Freien Universität Berlin	33
4.1 Fakten & Umgestaltungsmöglichkeiten	33
4.2 Die Studenten/-innen der Freien Universität Berlin	35
4.3 Ko-Partnerschaften – Visionen und Möglichkeiten	40
5 Lernen & Bewegung in Bibliotheken	45
5.1 Raumgestaltung in der Philologischen Bibliothek	45
5.2 Beispielbibliotheken mit Fitdesks, Treadmills und stromerzeugenden Rädern	49
5.3 WeWatt Bike in der Philologischen Bibliothek – von der Planung zur Teststellung	55
5 Handlungsempfehlung	63
6 Fazit	65
8 Literaturverzeichnis	67
9 Anhang	71

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Sitzen im Studium (Durchschnittliche Dauer von sitzenden Tätigkeiten von Personen in Deutschland nach Bildungsgrad Statistik)	22
Abbildung 2: Autorin Janet Wagner, Leselounge auf Ebene 3, Philologische Bibliothek	23
Abbildung 4: Dynamisches Sitzen (Rückenschmerzen vorbeugen)	23
Abbildung 3: Autorin Janet Wagner, Schlafkoje Dokk 1, Aarhus	23
Abbildung 5: Vier-Raum-Modell, (Henrik Jochumsen et al 2012, S. 589)	29
Abbildung 6 : Nevio - Bewegung Laufband (Nevio)	34
Abbildung 7 : Nevio - Schreibtischfahrrad (Nevio)	34
Abbildung 8: Autorin Janet Wagner, Studentin auf einem Flur des FU Campus	36
Abbildung 9: Autorin Janet Wagner, Eisenbänke vor der Bibliothek, keine Steckdosen in der Nähe	36
Abbildung 11: Autorin Janet Wagner, Ausstellung der Gesundheitsstudie	38
Abbildung 10: Autorin Janet Wagner, Ausstellung der Gesundheitsstudie	38
Abbildung 12: 3-Kiosk Variante und lineares Model (WeWatt Kiosk Pedal Powered Multi Device Charging Station)	45
Abbildung 13: Autorin Janet Wagner, WeWatt Kiosk auf Ebene 3, Bildmontage, genutzt für die Portfolio E-Mail an die Firma WeWatt	47
Abbildung 14: Autorin Janet Wagner, Lerngruppenräume auf Ebene-1	48
Abbildung 15: Autorin Janet Wagner, Lerngruppenräume auf Ebene-1	48

Abbildung 16: Studierende auf einem Fitdesk und gleichzeitige Erfassung studienrelevanter Messwerte - Fit for the library.jpg (Chant 2013)	51
Abbildung 17: Schiphol Flughafen, Ceyens 2017 - WeWatt Kiosk.jpg (Ceyens 2017) (WeWatt Kiosk Pedal Powered Multi Device Charging Station)	55
Abbildung 18: Autorin Janet Wagner, Foyer vor den Lerngruppenräumen	57
Abbildung 19: gebrochene Tischplatte des 3-er Moduls (E-Mail Korrespondenz WeWatt-Janet Wagner)	58
Abbildung 20: Autorin Janet Wagner, Single-Modul, Ebene 3	59
Abbildung 21: Autorin Janet Wagner, Single-Modul, Ebene 3	59
Abbildung 23: Autorin Janet Wagner, Umfrage-Post auf Facebook	60

„Wir können die Zukunft nicht vorhersagen, aber wir müssen versuchen, sie uns auszumalen. Um dies erfolgreich zu bewerkstelligen, brauchen wir allerdings mehr Informationen darüber, wie Bibliotheksräume Lernen und Forschung effektiv unterstützen.“ (Latimer 2014, S. 48)

1 Einleitung

Viele Impulse für eine neue Idee oder für ein späteres, bewusstes Handeln im Arbeitsalltag kommen mir auf Reisen. Unumgänglich, um an ein Reiseziel zu gelangen, ist die Wartezeit auf Flughäfen. Trotz vieler Reisen empfinde ich speziell die langen Phasen vor dem Flug, die man im Sitzen verbringt, als unangenehm. Die wenigen Liegen und Massagesessel an den Terminals sind oft belegt oder in der Anzahl zu wenig vorhanden.

Am niederländischen Flughafen Schipol gibt es die Möglichkeit, auf ein Fahrrad zu steigen und dadurch die Wartezeit mit Bewegung zu verkürzen. Dass man dabei noch die Gelegenheit hat sein Handy oder Tablet aufzuladen, löste bei mir eine große Begeisterung aus. Seitdem halte ich stets Ausschau nach diesen Bewegungsangeboten auf Flughäfen.

Flughäfen sind nur ein Beispiel dafür, wie viel Zeit wir heutzutage in einer sitzenden Position verbringen. Die „sitzende Gesellschaft“ ist geprägt durch wenig Bewegung im Arbeits- und Freizeitverhalten der Menschen und trifft besonders auf Länder mit starker Wirtschaft und einem hohen Lebensstandard zu. Zu diesen viel sitzenden Menschen zählen auch Studenten und Studentinnen. Ich möchte in meiner Arbeit die Frage beantworten, welche Nutzungsmöglichkeiten Bibliotheken haben, um bewegungsfördernde Angebote am Lernort Bibliothek bereitzustellen. Überzeugend ist für mich der Ansatz, dass die Bibliothek aktiv einen Beitrag leisten kann, den „sitzenden Bibliotheksbesuchern/Bibliotheksbesucherinnen“ eine Alternative zum Sitzen anbieten zu können. Der motivierende Grund für bewegungsfördernde Angebote für Studenten/-innen in der Bibliothek ist die Erkenntnis des ausgedehnten Sitzverhaltens in unserer Gesellschaft. In den letzten Jahren ist das von Ärzten, Krankenkassen und Gesundheitsvereinigungen geprägte Motto „Sitzen ist das neue Rauchen“ zwar stark in das Bewusstsein vieler Menschen gerückt, jedoch ist es aus meiner Sicht im Arbeits- und Studienalltag noch nicht präsent genug. Es fehlt an aktiven Angeboten, sich während des Lernens oder Lesens aktiv leicht bewegen zu können. Neben dem Effekt, weniger zu sitzen, ist die Steigerung von Konzentration und Aufmerksamkeit ein weiterer wichtiger As-

pekt für mehr Bewegung. Der Lernort, der Lernraum oder die Lernumgebung in der Bibliothek kann Lernen in Form von Bewegung stimulieren und fördern. Mit dem Thema meiner Arbeit „Bewegung fördert Lernen“ soll ein anschaulicher Blick auf die verschiedenen Geräte und deren Nutzungsmöglichkeiten während des Lernens und Aufenthaltes am Lernort Bibliothek gegeben werden.

Ich definiere die „Unterstützung für Lernen und Lehre in den Bibliotheksräumen“ in dieser Arbeit nicht auf Angebote zu E-Learning, Online-Kursen oder beratenden Angeboten seitens der Bibliothek. Der Fokus liegt im wörtlichen Sinn auf „Bewegungsangeboten“ am physischen Ort. Die Bereitstellung umfasst bewegungsfördernde Geräte wie Schreibtischfahrräder, Laufbänder, Stehpulte und stromerzeugende Räder, die am Lernort während, für oder zwischen den Lernphasen genutzt werden können.

In meiner Darstellung zu neuen Angeboten für den Lernraum in Bibliotheken werden im dritten Kapitel verschiedene Modelle betrachtet, die sowohl für Öffentliche als auch Wissenschaftliche Bibliotheken gelten. Die Zielgruppe der Lernenden in allen Bibliothekstypen ist heterogen: Studenten/-innen, Schüler/-innen, Gasthörer/-innen älterer Generationen lernen in beiden Bibliothekstypen. Lernförderung am Lernort ist, ganzheitlich betrachtet, für viele Zielgruppen relevant und soll daher für die unterschiedlichen Bibliothekstypen anwendbar sein.

Die im Folgenden beschriebenen Modelle und Merkmale zur Gestaltung von Bibliotheksgebäuden und Lernorten sind bewusst chronologisch dargestellt. Die Qualitätsmerkmale nach Andrew McDonald von 2006 entsprechen einer ganzheitlichen Sicht auf die Gestaltung von Bibliotheksräumen. Das „Vier-Raum-Modell“ aus dem Jahr 2010 nach Henrik Jochumsen steht beispielhaft für das Ineinandergreifen von Lernraum, Innovation, Erlebnis und Ermächtigung. Nach diesem Modell sind im skandinavischen Raum Vorzeigebibliotheken entstanden, die moderne Lernräume für die Nutzer/-innen bereithalten.

Meine Ideen für lernfördernde Angebote formuliere ich zwar konkret am Beispiel der Philologischen Bibliothek, gleichwohl sind diese Angebote aus mei-

ner Sicht zugleich uneingeschränkt übertragbar auf Lernorte in Öffentlichen Bibliotheken.

Für den deutschsprachigen Raum gibt es mit dem Stand Dezember 2018/ Januar 2019 nach meinen Recherchen bisher keine Hochschulbibliothek, die Geräte zur Bewegung am Lernort für die Nutzer/-innen bereithält. In den Öffentlichen Bibliotheken scheint man schon einen Schritt weiter zu sein. Seit dem Sommer 2018 hat die Öffentliche Bibliothek Siegen ihren Nutzer/-innen ein Schreibtischfahrrad zur Verfügung gestellt. (vgl. Anhang D)

In der Hamburger Jugendbibliothek „Hoeb4U“ gehört seit 2016 ein Charging bike zur Bibliotheksausstattung. Die Auflade-Funktion für mobile Endgeräte ist während des Strampelns möglich. Dieses Fahrrad verleiht der Jugendbibliothek einen modernen Aspekt und fügt sich neben Gaming-Konsolen, VR-Brillen und audiovisuellen Medien gut in das Konzept für Kinder und Jugendliche ein.

Die Lernraumgestaltung hat eine bedeutende Rolle für Bibliotheken eingenommen. An wissenschaftlichen Bibliotheken wird der Ort zum Lernen rege genutzt, Bibliotheksbesuche sind in den Studienalltag integriert. Die Teststellung eines stromerzeugenden Rads in der Philologischen Bibliothek konnte Anfang Januar 2019 nach langer Planung und Vorbereitung meinerseits realisiert werden. Mit Hilfe von kontinuierlicher Präsenz in den sozialen Medien und einiger Umfragetools sollen Meinungsbilder und Nutzungszeiten bei den Studenten/-innen evaluiert werden, um eine eventuelle langfristige Anschaffung eines Rads für den Lernort Bibliothek zu verwirklichen.

Bibliotheken steht eine Vielfalt an Möglichkeiten zu bewegungsfördernden Angeboten zur Verfügung. Meine Arbeit soll im besten Fall Impulse geben, neue Gestaltungen aktiv zu wagen und den Bibliotheksbesucherinnen und Bibliotheksbesuchern damit zeigen, dass ihr Aufenthalt in der Bibliothek einen hohen Stellenwert hat und zukünftig haben wird.

2 Methodik

Die vorliegende Arbeit ist literaturbasiert mit Ausnahme eigener Beschreibungen zu Vorgehensweisen und Maßnahmen im fünften Kapitel. Die verwendete Literatur stammt aus fachspezifischen Datenbanken, Fachzeitschriften und Fachliteratur aus dem Bereich der Bibliotheks- und Informationswissenschaften. Bei der Recherche zu bereits bestehenden lernfördernden Angeboten für den Lernort Bibliothek zeigte sich deutlich, dass im anglo-amerikanischen Raum an vielen Hochschulbibliotheken schon seit einigen Jahren explizite Bewegungsangebote in Form von Schreibtischfahrrädern oder Laufbändern angeboten werden.

Der naheliegende Ansatz zur Betrachtung von Lerntheorien und dem Lernverhalten von Studenten/-innen wird aufgrund des begrenzten Umfangs dieser Arbeit nicht behandelt. Dennoch möchte ich erwähnen, dass lerntheoretische Grundkenntnisse und der Begriff des informellen Lernens bedeutsam sind, um das notwendige Verständnis zu entwickeln, wie, wo und mit welcher Motivation in Lernumgebungen in Bibliotheken gelernt wird. „The academic library is an informal learning place on campus where users take the responsibility for their learning“ (Montgomery 2017, S. 21). Die folgenden Darstellungen stehen eng im Kontext zu der Lernumgebung, seinen Nutzer/-innen und ihren Bedürfnissen. „The importance of library space is shifting from the content on our shelves to how students use and learn in our space“ (Montgomery 2014, S. 70).

Der geplanten Teststellung von bewegungsfördernden Angeboten für das Wintersemester 2018/2019 in der Philologischen Bibliothek gingen keine Erhebungen oder Umfragen voran, die einen derartigen Bedarf erkennen ließen.

Die erweiterte Funktion von Rädern, beim Treten Strom zu erzeugen und das eigene mobile Endgerät damit aufladen zu können, ist ein motivierender und nicht zu unterschätzender Aspekt, das Gerät am Lernort zu nutzen. Die Betrachtung von technischen Aspekten der Stromerzeugung und dem Aufladen mobiler Endgeräte ist dabei jedoch nicht Gegenstand dieser Arbeit.

In der vorliegenden Arbeit wird versucht, die Betrachtungen auf den Lernort in mehrere Richtungen zu lenken: pädagogisch gestaltete als auch selbstgestaltete sowie zufällige Lernorte können bewegungsfördernde Möglichkeiten für die Lernenden bieten (Stang 2016, S. 44).

Die aufgezeigten Raummodelle und Merkmale zur Gestaltung von Bibliotheksgebäuden und Räumen sind in zweierlei Hinsicht anwendbar: für die Planungen eines Bibliotheksneubaus oder für die Umgestaltung von bereits existierenden Lernräumen, bei denen eine bauliche Veränderung nicht vorgenommen werden kann.

3 Lernort Bibliothek

3.1 Status quo: der Lernort und seine Möglichkeiten

„Ganz praktisch gesehen wollen Studierende und Mitarbeiter/innen in qualitativ hochwertigen, humanen und inspirierenden Räumen arbeiten, die gut unterhalten, gut ausgestattet, komfortabel, sicher und attraktiv sind“ (Latimer 2014, S. 47).

Der Lernort des 21. Jahrhunderts besteht aus mehreren Komponenten: dem Raumkonzept, dem Raummobiliar, individuellen Lernumgebungen für verschiedene Lerntypen und der Möglichkeit der spontanen Umnutzung eines Raumes. Bei Überlegungen und Planungen einer neuen Lernumgebung oder der Umgestaltung einzelner Lernräume ist der Fokus stets auf den/die Nutzer/-in zu richten. „Auch wenn das gedruckte Buch weiterhin als ein Medium im Lernraum der Zukunft seinen Platz hat, so dominieren nicht etwa Geräte zur digitalen Mediennutzung, sondern der Mensch steht im Mittelpunkt, der Nutzer, der in diesem Raum inspiriert arbeitet, kommuniziert und sich wohlfühlt“ (Werner 2016, S. 179).

In der bibliothekarischen Fachliteratur geht der Begriff „Lernraum der Zukunft“ mit den Nutzerbedürfnissen und einem innovativen Charakter einher. Der Aufenthalt am Lernort Bibliothek soll sich positiv im Sinne von lern- und konzentrationsfördernd auswirken. „Dabei handelt es sich bei Bibliotheken um stark frequentierte Institutionen, in denen unzählige Menschen unzählige Stunden verbringen“ (Fansa 2009, S. 220). Aus diesem Grund ist bei der Raumgestaltung und Raumausstattung der Wohlfühlfaktor ebenso wichtig wie die Bereitstellung von Infrastruktur in Form von WLAN, einer ausreichenden Anzahl von Steckdosen sowie Hard- und Software. „Die Infrastrukturen für das Angebot eines öffentlichen Arbeitsraums und Wohnzimmers – im besten Fall Rundum-sorglos-Pakete – rücken vor dem klassischen Bestand in vielen Fällen in den Vordergrund“ (Fansa 2012, S. 57).

Die vorwiegende Position während des Lernens und Lesens ist die sitzende Haltung an Einzelarbeitsplätzen oder an großen Tischen mit mehreren Personen.

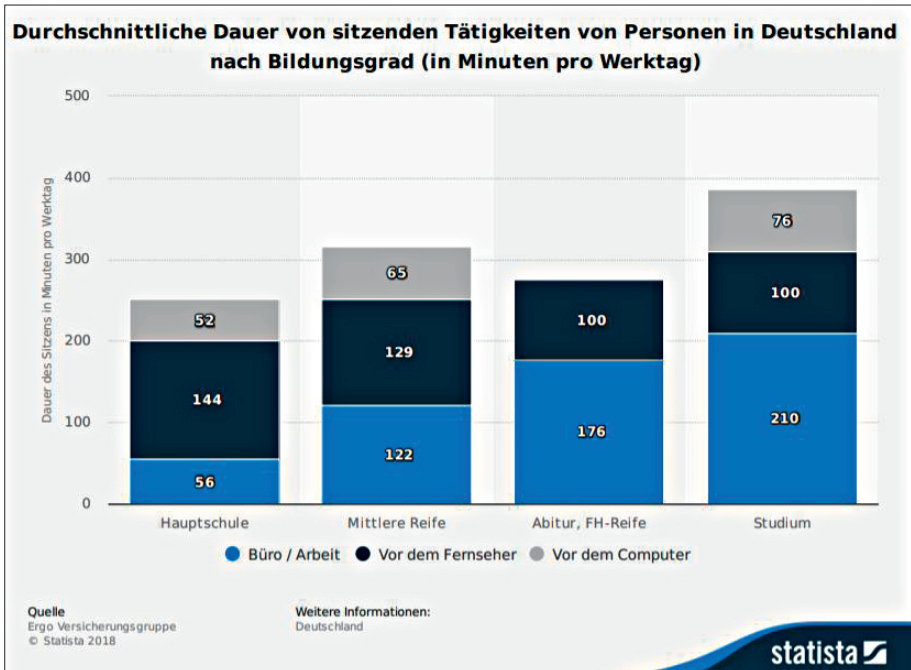


Abbildung 1: Sitzen im Studium (Durchschnittliche Dauer von sitzenden Tätigkeiten von Personen in Deutschland nach Bildungsgrad | Statistik)

Die nachfolgende Statistik zeigt deutlich: je höher der Bildungsgrad, desto höher die durchschnittliche Dauer sitzender Tätigkeiten pro Tag.

Gerade Studenten/-innen verbringen zur Bewältigung ihres Lernstoffs einen Großteil ihrer Zeit während des Studiums an der Hochschule und in deren Bibliotheken (Vgl. Wittenauer und Neumann 2015, S. 1054). Für Lernpausen, zum Relaxen und Entspannen haben unterschiedliche Angebote in Form von Sofas, Sitz- und Liegekissen, Zonierungen mit Liege- und Schlafmöglichkeiten in den letzten Jahren in Bibliotheken Einzug gehalten.

„Immer mehr Bibliotheken entsprechen diesen Bedürfnissen, indem sie Orte zum Austausch und Entspannen einrichten. [...] Diese reichen von Ruhe-

Der Lernort Bibliothek ist bedeutsam für das Lernen, die Lehre und die Forschung. Neben der Infrastruktur und dem Raummobiliar können bewegungsfördernde Geräte neue Nutzungsmöglichkeiten am Lernort schaffen. Lernen, Lesen und Studieren finden normalerweise im Sitzen statt. Die literaturbasierte Arbeit „Bewegung fördert Lernen“ geht der Frage nach, welche bewegungsfördernden Geräte für den Lernort möglich sind und welche Nutzungsmöglichkeiten sich daraus ergeben. Ob Bibliotheksneubau oder die Umgestaltung des Lernorts ohne bauliche Veränderungen: verschiedene Geräte zu Bewegung und/oder gleichzeitigem Studieren können das Lernen stimulieren und die Konzentration erhöhen. Mit diesen Nutzungsangeboten können Bibliotheken aktiv einen Beitrag gegen die „sitzende Gesellschaft“ leisten und im besten Fall ein Alleinstellungsmerkmal für ihre Institution erzielen. Praxisbeispiele aus dem anglo-amerikanischen Raum überzeugen mit Studien und Meinungsbildern, dass bewegungsfördernde Geräte am Lernort geschätzt und dauerhaft genutzt werden.

Am konkreten Beispiel einer vierwöchigen Teststellung eines stromerzeugenden Rads im Lesesaal der Philologischen Bibliothek der Freien Universität Berlin werden notwendige Vorüberlegungen, Maßnahmen und Handlungsweisen dargestellt, um dieses Nutzungsangebot realisieren zu können.